

Celluloid Dreams Germany und IFC Films präsentieren

Ich und Du und Alle, die wir kennen

(Me and You and Everyone We Know)

Ein Film von Miranda July

Sundance Film Festival 2005
Gewinner Spezialpreis der Jury
Cannes Internationale Filmfestspiele
Gewinner Goldene Kamera
Internationales Münchner Filmfest

Filmstart: 23. Februar 2006

Verleih

Celluloid Dreams Germany
Im Vertrieb von Alamode Film
Nymphenburger Straße 36
80335 München
Tel. 089-17 99 92 11
Fax. 089-17 99 92 13
info@alamodefilm.de
www.celluloiddreams-germany.de

Pressebetreuung

Arne Höhne
Presse und Öffentlichkeit
Boxhagener Str. 18
10245 Berlin
Tel. 030-29 36 16 16
Fax. 030-29 36 16 22
info@hoehnepresse.de

BESETZUNG

Ellen

Ellen Geer

Richard Swersey
Andrew
Christine Jespersen
Shamus
Robby
Chad
Heather
Peter
Rebecca
Sylvie

John Hawkes
Brad William Henke
Miranda July
Jordan Potter
Brandon Ratcliff
Jason A. Rice
Natasha Slayton
Miles Thompson
Najarra Townsend
Carlie Westerman

STAB

Drehbuch und Regie
Produzentin
Herstellungsleitung
Ausführende Produzenten

Miranda July
Gina Kwon
Michael Crawford
Jonathan Sehring
Caroline Kaplan
Holly Becker
Iliana Ninkolic
Peter Carlton
Aran Mann
Chuy Chavez
Meg Morman
Margaret Yen
Michael Andrews
Yehuda Maayan
Christie Wittenborn
Andrew Dickler
Charles Ireland

Produktions-Design
Kamera
Casting
Musik-Supervisor
Musik
Tonmischung
Kostüm-Design
Schnitt

Technische Angaben

USA 2005
Länge 90 Minuten
1:1,85
Dolby SRD
dt. Fassung

Soundtrack zum Film ist ab 24.2.2006 bei Cooperative Music erhältlich.

KURZINHALT

Richard Swersey (John Hawkes) ist Schuhverkäufer, Vater zweier Söhne und frisch geschieden. Als er der bezaubernden, impulsiven Christine Jespersen (Miranda July) begegnet, ergreift ihn Panik, so gerne er auch die zarten Überraschungen des Lebens für sich wieder zulassen würde.

Christine ist Künstlerin, die sich ihren Lebensunterhalt mit einem Fahrdienst für Senioren verdient. Genau wie in ihrem Leben vermischen sich auch in ihren Kunstwerken Realität und magische Phantasie. Mit diesem besonderen Blick auf das Leben versucht Christine ihre Hoffnungen und Sehnsüchte Realität werden zu lassen.

Einen weniger indirekten Zugang zum Leben haben Richards Söhne: Während der 6-jährige Robby eine gewagte Internet-Affäre mit einer Unbekannten beginnt, stellt sich sein 14-jähriger Bruder Peter als Versuchskaninchen für ein paar Mädchen aus der Nachbarschaft zur Verfügung, die sich auf ihre ersten sexuellen Erfahrungen und ihr zukünftiges Eheleben vorbereiten wollen.

In Miranda Julys moderner Welt ist das Weltliche transzendent und Durchschnittsmenschen werden zu strahlenden Charakteren, die ihre geheimsten Gedanken aussprechen, verborgenen Impulsen folgen und Momente voll menschlicher Ehrlichkeit erleben, die gelegentlich ans Surreale grenzen. Sie alle suchen nach Nähe und Zusammengehörigkeit in jenen flüchtigen Momenten, die sie mit jemand anderem auf dieser Welt verbinden.

LANGINHALT

“Wenn Sie sich zum Fahren zu alt fühlen, rufen Sie mich an“: Christine (Miranda July) chauffiert mit ihrem Auto Senioren durch die Vorstädte von Los Angeles. Ein Nebenjob, der melancholische Überraschungen birgt, etwa wenn mitten im Verkehrsgewühl ein auf einem Autodach vergessener Goldfisch unter die Räder zu geraten droht. Christine hat einen speziellen Blick für die kleinen, mal seltsamen aber immer wieder auch magischen Ereignisse des Lebens. Als Künstlerin verarbeitet sie diese Erfahrungen in surrealen, aber auch komischen Video-Performances. Ihre

Hoffnung diese Arbeiten einmal im örtlichen Museum ausstellen zu können scheitern jedoch an der abweisenden Kuratorin, die von Christines Kunst zutiefst verstört zu sein scheint.

In einem Kaufhaus trifft Christine den scheuen Schuhverkäufer Richard (John Hawkes). Der frisch geschiedene Vater zweier Söhne sehnt sich danach, sich wieder den Überraschungen des Lebens öffnen zu können. Aber als die impulsive Christine, kaum, dass sie Richard kennt, einfach in sein Auto springt, um sich mitnehmen zu lassen, reagiert er panisch. Denn auch sein Leben scheint kompliziert genug: Er hadert mit der Trennung von seiner Frau und ist grade in ein kleines, schlichtes Apartment gezogen. Richards Angst kreist um die Sorge, seine beiden Söhne, die nur zeitweise bei ihm leben, zu vernachlässigen. Doch die verbringen ihren Nachmittag meist vor dem Computer und beobachten mit wortloser Verblüffung, wie ihr Vater das Leben zu meistern versucht. Gleichzeitig sehen sich die beiden Jungen mit ganz eigenen Sorgen und Freuden konfrontiert: Der 14-jährige Peter (Miles Thompson) wurde von zwei Mädchen aus seiner Schule als Proband ihrer ersten sexuellen Erfahrungen „erwählt“. Peters 6-jähriger Bruder Robbie (Brandon Ratcliff) unterhält währenddessen eine recht eigenwillige Chatroom-Beziehung zu einer Unbekannten, mit der er intime Geheimnisse austauscht.

Und dann ist da noch Peters Freundin Sylvie (Carlie Westerman), die sich mit tiefer Inbrunst auf ihr späteres, wenn auch in weiter Ferne liegendes Leben als Ehefrau und Mutter vorbereitet und vom Mixer bis zur Bettwäsche schon fast alles parat hat.

So merkwürdig und absurd das Leben auch sein mag: Für Richard und Christine bahnt sich die Liebe dennoch einen Weg. Schließlich verstehen nicht viele die Sprache der Gefühle, nur ich und du und alle, die wir kennen.

ANMERKUNG DER REGISSEURIN

„Ich interessiere mich für Menschen, die zueinander finden wollen – sei es in einer Nachbarschaft, in einer Familie oder als Paar – doch keine Mittel und Wege dafür haben. Zu den wirksamsten Ritualen, um Zusammengehörigkeit zu empfinden, zählen seit jeher Katastrophenrituale. Auf das Verbundenheitsgefühl, das eine Katastrophe vorübergehend erzeugt, folgt eine nostalgische Sehnsucht nach der

Unschuld, die vor der Krise herrschte. Nach dieser Nostalgie entwickelt sich ein überwältigendes Gefühl, dass nichts sich wirklich verändert hat. Daher gibt es in diesem Film auch sehr wenig Veränderung, doch die minimalen Entwicklungen, die dennoch tatsächlich stattfinden, sind das Ergebnis einer speziellen Stärke der Charaktere: Sie besitzen die Fähigkeit, in schwierigen Momenten standzuhalten, sich auch angesichts der kleineren und größeren Katastrophen des Alltags ihre Offenheit zu bewahren. Sie werden ständig von Krisen in Versuchung geführt, doch die wirklichen Dramen sind mit bloßem Auge kaum zu erkennen.

Weil dieser Film in der Gegenwart spielt, ist er erfüllt von einer Art der Sexualität, die von Einsamkeit und selbstverschuldeter Isolation geprägt ist. All diese Menschen wählen indirekte, wenn nicht gar heillos verschlungene Wege zueinander. Sie tun das, weil sie sich nicht sicher sind, ob am anderen Ende der Straße, der Email, des Signals, auf der anderen Seite des Tages, der auf die Nacht der Phantasie folgt, tatsächlich jemand auf sie wartet.

Meine künstlerischen Wurzeln liegen in der Performancekunst, der fiktionalen Literatur, der Video- und Soundkunst. Alle diese Kunstformen kamen mir beim Schreiben des Drehbuchs sehr zugute. Egal in welchem Medium ich arbeite, im Mittelpunkt meines Interesses stehen stets wirkliche Menschen und ihr Leben zwischen Furcht und wilder Hoffnung.“

INTERVIEW MIT MIRANDA JULY

Woher stammt die Idee zu diesem Film?

Die Inspiration zu diesem Film entstand aus einer starken Sehnsucht, die ich schon als Kind in mir trug - einer Sehnsucht nach der Zukunft, nach jemandem, der mich finden würde, nach einem Zauber, der sich auf mein Leben legen und alles verwandeln würde. Auch die Art, wie sich dieses Gefühl weiterentwickelte, während ich erwachsen wurde, beeinflusste den Film: In die Sehnsucht mischte sich ein wenig

Furcht, sie verlor an Kontur und Bestimmtheit, blieb jedoch auf fantastische Weise voller Hoffnung.

Ihre künstlerischen Wurzeln liegen in verschiedenen Kunstformen. Wie haben Ihre Erfahrungen mit den anderen Medien Sie bei der Arbeit zu diesem Film beeinflusst?

Für mich ist das alles ein einziges Medium, eine einzige Stimme in mir. Die verschiedenen künstlerischen Medien – Performancekunst, Kurzgeschichten, Hörspiele, Filme – bilden für mich einfach die Stimme, die ich mit den jeweiligen verschiedenen Seiten in mir verbinde. Ein Teil von mir liebt das Spiel mit der Technik und kann Monate darauf verwenden, sich neue Interaktionsformen mit der Videotechnik für die Bühne auszudenken. Aber andere Teile von mir halten das für langweilig und wollen einfach auf dieser Bühne *sein*. Dann wiederum habe ich auch eine schüchterne Seite und möchte einfach nur in meinem Zimmer eine Geschichte schreiben und mich mit niemandem auseinandersetzen müssen. Der Teil von mir, der Filme macht, denkt in großen Maßstäben und möchte mit der ganzen Welt kommunizieren.

Was sind für Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen den einzelnen Rollen als Autorin / Regisseurin / Schauspielerin? Welche ist für Sie die aufregendste?

Schreiben und Schauspielen gleichen sich in meinen Augen sehr. Tatsächlich spiele ich während des Schreibprozesses alle Rollen selbst durch, spreche die Dialoge laut mit, arbeite bestimmte Diktionen heraus und übertrage dann all diese Ideen aufs Papier. Wenn dann die Arbeit am Set beginnt, habe ich das Drehbuch so detailliert in meinem Kopf, als ob es meine Aufgabe wäre, jede einzelne Rolle selbst zu spielen. Der Schreibprozess ist für mich sehr intuitiv, aber auch sehr einsam; wenn ich Regie führe, bin ich plötzlich auf andere Menschen angewiesen. Während meiner Regiearbeit versuche ich daher, den Schauspielern ein Gefühl von Freiheit zu vermitteln, das der Zwanglosigkeit ähnelt, die ich selbst beim Schreiben in meinem Zimmer verspürte. Das ist schwer, aber von unglaublicher Bedeutung.

Wie haben Sie die Zusammenarbeit mit so vielen Kinderdarstellern erlebt?

Es war wunderbar! Für mich persönlich entstand dadurch eine so liebevolle und zärtliche Atmosphäre am Set und es ist einfach großartig, den ganzen Tag in einem solchen Klima zu arbeiten.

Brandon - der Junge, der den „Robbie“ spielt - war das erste Kind, das zum Vorsprechen kam. Der Filmcharakter sollte 7 Jahre alt sein, und wir suchten nach einem 9-jährigen, der wie 7 aussieht. Er kam herein und er war 5. Ich wusste nicht einmal, ob er lesen konnte. Daher bat ich ihn, einige Improvisationen und ähnliche Dinge auszuprobieren und dann drehte er sich zu uns um und sagte „Wann sage ich den Teil über den Pups?“ Und dann begann er einfach, er kannte jede Zeile auswendig und war bereit loszulegen. Wir hätten sofort drehen können, er war ein kleines Genie. Wir versuchten noch, jemanden zu finden, der älter war, doch inzwischen war Brandon dann 6 geworden, und ich wollte unbedingt ihn für die Rolle. Seiner Mutter meinte, diese Rolle wäre die erste wirklich altersgerechte gewesen, die er gespielt hätte. Diese ganze Sache mit dem Pups war ihm völlig vertraut und entsprach genau seinem mentalen Entwicklungsstand. Wenn wir Erwachsenen nicht von uns aus das Ganze mit dem Element der Scham belasten, entwickeln die Kinder dieses Gefühl auch nicht. Das war meine Methode im Umgang mit allen Kinderdarstellern.

Miles Thompson haben wir erst im letzten Moment gefunden, er war einer der wenigen, die wir aus New York einfliegen lassen mussten. Ich suchte einen Jungen, der keinerlei Macho-Attitüde an sich hatte, und Miles entspricht dieser Vorgabe genau. Er hatte noch so viele andere Projekte am Laufen und eine Menge anderer Interessen außerhalb des Filmgeschäfts. Es war großartig ihn dabei zu haben, gerade weil für ihn das Schauspielen nur eins von einer Million anderer Dinge ist, die er leidenschaftlich gerne tut. Sein Interesse galt einfach den Erfahrungen und was er aus ihnen lernen konnte – eine sehr seltene Einstellung im Filmbusiness, das ansonsten stark von Zielstrebigkeit und Ehrgeiz geprägt ist.

Carlie Westerman *ist* Sylvie. Sie lässt sich von nichts einschüchtern, nicht einmal in größten Stresssituationen. Gelegentlich gab sie meinem Kameramann Chuy Chavez und mir sanfte Anregungen. Aber ich denke, wir alle hatten das Gefühl, uns in der Gegenwart eines richtigen „Stars“ zu befinden. Das und der ungerührte Gesichtsausdruck eines 10-jährigen Mädchens, mit dem Carlie ihre Ideen äußerte, machte es uns sehr schwer, selbst die bizarrsten ihrer Vorschläge abzulehnen.

War die Regie und die Anleitung der Kinderdarsteller in den nicht-jugendfreien Szenen eine Herausforderung für Sie?

An dem Tag, als wir die Szene mit Miles, Natasha und Najarra in Peters Schlafzimmer drehten, wurde aus den drei Teenagern plötzlich eine eigene „Clique“, und ich fühlte mich auf wundervolle Weise überflüssig. Die Szene ist wegen ihrer heiklen Natur sehr schwierig zu drehen, aber tatsächlich stellte sich dann heraus, dass ich den dreien an diesem Tag äußerst wenig Regieanweisungen geben musste. Ich war die „uncoole Mom“, die dich dadurch in Verlegenheit bringt, dass sie deine Welt verstehen will. Sie hatten ihren ganz eigenen Rhythmus, der der wirklich ernststen und unbeholfenen Situation völlig entsprach und meiner Meinung nach für dieses sexuelle Ritual perfekt war.

Der Film ist sehr persönlich. Wie wichtig ist es Ihnen, sich selbst in Ihrer Arbeit widerzuspiegeln?

Ich verspüre täglich den unwiderstehlichen Drang, kreativ zu arbeiten – egal in welchem Medium. Ich tue das, weil ich von anderen Menschen und ihren Lebenswegen fasziniert bin, und auch um mich selbst auf eine Weise durch den Strom der Zeit nach vorne zu bewegen, die sich für mich erträglich anfühlt. Ich denke nicht bewusst darüber nach, in meine Arbeit Persönliches einfließen zu lassen. Im Gegenteil - manchmal bin ich völlig überzeugt, eine Szene geschrieben zu haben, die nichts mit mir selbst zu tun hat, doch es sind immer genau diese Szenen, bei denen mir, wenn ich sie später betrachte, schlagartig bewusst wird, dass ich mir selbst unendlich viele Schritte voraus war; der Rest von mir bewegt sich dagegen mit der Geschwindigkeit eines Gletschers.

MIRANDA JULY (Autorin, Regisseurin, *Christine*)

Ich und Du und Alle, die wir kennen (IFC Films / FilmFour) ist Miranda Julys erster Film in Spielfilmlänge und wurde auf dem Sundance Film Festival 2005 uraufgeführt. Das Drehbuch entstand im Rahmen der Sundance Screenwriting and Filmmaking Labs (eine Art Künstlerwerkstatt für Drehbuchautoren und Filmschaffende) in den Jahren 2003 und 2004. July war die amerikanische Preisträgerin des Sundance/NHK International Filmmaker's Award.

Miranda Julys künstlerisches Schaffen umfasst Film, Performances, Klangaufnahmen und immer wieder Kombinationen aus diesen Kunstformen. Ihre Kurzfilme (*Haysha Royko*, *The Amateurist*, *Nest of Tens*, *Getting Stronger Every Day*) wurden international im „Museum of Modern Art“ und dem „Guggenheim Museum“ gezeigt. Auf der Whitney-Biennale 2002 präsentierte man *Nest of Tens* sowie eine Sound-Installation, *The Drifters*. Im Jahr 2004 nahm July - unterstützt von der Stiftung Creative Capital und in Zusammenarbeit mit dem Künstler Harrell Fletcher - mit *learningtoloveyoumore.com* an der Whitney-Biennale teil. Julys Multimedia-Performances (*Love Diamond*, *The Swan Tool*, *How I Learned to Draw*) waren u.a. am Londoner „Institute of Contemporary Art“ und auch im „The Kitchen“ in New York zu sehen. Ihre Kurzgeschichten werden in den Magazinen „The Paris Review“ und „The Harvard Review“ veröffentlicht und ihre Radio-Performances sind regelmäßig in dem Radioformat „The Next Big Thing“ (NPR) zu hören.

Filmografie

- | | |
|------|---|
| 2005 | <i>Ich und Du und Alle, die wir kennen</i> (Buch und Regie) |
| | <i>Are you the Favorite Person of Anybody</i> (Regie: Miguel Arteta; Kurzfilm, Buch und Darstellerin) |
| | <i>Nest of Tens</i> (Regie: Mirandy July; Kurzfilm) |
| 2001 | <i>Macht der Begierde</i> (<i>The Center of the World</i> ; Regie: Wayne Wang; nur Drehbuch) |

www.mirandajuly.com

JOHN HAWKES (RICHARD SWEARSEY)

John Hawkes, der seine Karriere als Theaterdarsteller und Musiker begann, ist als Film - und Fernsehdarsteller gleichermaßen bekannt. So spielt er derzeit in der hochgelobten HBO-Serie „Deadwood“ und hat außerdem gerade den Spielfilm *The Moguls* abgedreht, in dem er gemeinsam mit Jeff Bridges zu sehen ist. Weitere TV-

Auftritte hatte er in Steven Spielbergs „Taken“, in „Akte X“ und „24“. Im Kino war im letzten Jahr in dem Psychothriller *Identität* an der Seite von John Cusack und Ray Liotta zu sehen. Dem deutschen Zuschauer dürfte er aber wohl am meisten durch seine Rolle als Bugsy in *Der Sturm* von Wolfgang Petersen bekannt sein.

Filmografie (Auswahl)

2005	<i>Ich und Du und Alle, die wir kennen</i> The Moguls (Regie: Michael Traeger)
2003	Identität (Identity; Regie: James Mangold)
2002	Taken (TV-Serie; Regie: Steven Spielberg)
2001	Hardball (Regie: Brian Robbins)
2000	Der Sturm (The Perfect Storm; Regie: Wolfgang Petersen)
1998	Ich weiß noch immer, was Du letzten Sommer getan hast (I Still Know, What You Did Last Summer; Regie: Danny Cannon) Rush Hour (Regie: Brett Ratner)
1996	From Dusk Till Dawn (Regie: Robert Rodriguez)

HECTOR ELIAS (MICHAEL)

Hector Elias wirkte schon in sehr vielen Independent-Filmen mitwirkte, u.a. etwa in *Neid* (Envy, Regie: Barry Levinson, 2004), *Buddy Boy* (Regie: Mark Hanlon, 1999) und *Drei Amigos* (Three Amigos, Regie: John Landis, 1986). Außerdem hatte er zahlreiche TV-Auftritte. Neben der Schauspielerei arbeitet er als Grafik-Designer und Fotograf.

BRAD HENKE (ANDREW)

Brad Henke war diesen Sommer in *Frau mit Hund sucht Mann mit Herz* (Must Love Dogs, Regie: Gary David Goldberg, 2005) in den deutschen Kinos zu sehen. Gerade hat er *The Moguls* an der Seite von Jeff Bridges abgedreht abgedreht. Davor spielte er in Niels Müllers *The Assassination of Richard Nixon* (in den Hauptrollen Sean Penn und Naomi Watts), der 2004 die Filmfestspiele in Cannes eröffnete. Im Fernsehen war er immer wieder in Serien wie „CSI“, „ER“ und „Judging Amy“ zu sehen. Brad Henke, ein ehemaliger Football-Profi der amerikanischen NFL, leitet eine Schauspielschule, an der er selbst unterrichtet. Mit seiner Ehefrau Katelin arbeitet er an Drehbüchern für verschiedene TV- und Spielfilmprojekte.

JONELL KENNEDY (PAM)

Jonell Kennedy war zuletzt in Kevin Rodney Sullivans *Guess Who* (2005) zusammen mit Ashton Kutcher und in Michael Manns *Collateral* (2004) zu sehen. Auch sie hatte zahlreiche Auftritte in TV-Shows wie „ER“, „Friends“, „Seinfeld“ und „Akte X“. Derzeit spielt sie in der neuen TV-Serie „Head to Toe“ und steht im „Steppenwolf Theatre“ in Chicago auf der Bühne.

TRACY WRIGHT (NANCY)

Tracy Wright ist in Kanada eine sehr bekannte Film- und Theaterdarstellerin, die sich mit der Gründung einer experimentellen Theatergruppe in Toronto einen Namen gemacht und etliche Preise gewonnen hat.

Sie hat in Filmen von bekannten kanadischen Regisseuren mitgewirkt, darunter Bruce McDonalds *Highway 61* (1991), Patricia Rozemas *Wenn die Nacht beginnt* (*When Night is Falling*, 1995), Atom Egoyans *Sarabande* (1997) und Jeremy Podeswas *The Five Senses* (1999).